

Laibacher Zeitung



Abonnementpreise: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 15 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserentengebühren: Für keine Inserate bis zu vier Zeilen 30 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 18; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 18. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 22. September 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 23. September 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXXI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 23. September 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXVIII., CXX. und CXXIV. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 22. September 1915 (Nr. 219) wurde die Weiterverbreitung folgender Preisermäßigungen verboten:

Die neuente Auflage der in Starckenbach gedruckten und erscheinenden Druckschrift „Sokolsky Zpěvník.“

Nichtamtlicher Teil.

Die Rede Barzilais.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Korr.“ geschrieben: Die italienische Regierung hat ihre Absicht, die bevorstehende Rede des Irredenta-Ministers Barzilai zu einem großen Ereignis zu gestalten, insofern erreicht, als die Rede nachgerade zu einem öffentlichen Argernis geworden ist. Mit einer unermüdbaren geräuschvollen Reklame, wie sie sonst nur für die Kabarettgrößen aufgeboten wird, kündigte man das Auftreten Barzilais in Neapel an, die Regierung ließ die Öffentlichkeit wissen, daß Ministerpräsident Salandra, die aus Süditalien stammenden Minister Scipio und Riccio, eine Anzahl von Unterstaatssekretären und sonstiges glänzendes Publikum dem Neapler Schauspiel beizubohnen werden. Ob auch das Erscheinen des englischen Botschafters Kennel Robb zu diesem Triumph seines Wunschkindes Barzilai zu erwarten sei, wurde nicht mitgeteilt. Einen Hauptpunkt in der marktschreierischen Rede der in Neapel zu veranstaltenden Vorstellung bildete die Erklärung, daß die Rede Barzilais als Fortsetzung der kapitolinischen Rede des Ministerpräsidenten Salandra vom 2. Juni anzusehen sei. Die Regierung hätte hinzufügen können, daß die Rede Barzilais die zweite Fortsetzung der Rede, die der glorreiche d'Annunzio in Quarto hielt, bilden werde. Die beiden anderen Helden der neuesten politischen Opernbühne, der Ministerpräsident und der Dichter, traten allerdings unter viel

günstigeren Bedingungen auf; die bestimmte Aussicht, Österreich-Ungarn in wenigen Wochen zu zerstückeln, der Anblick des Säbels, mit dem Cadorna seinen Einzug in Wien halten wird, hatte im Frühling das durch die Kriegsbegeisterung aufgewühlte Publikum in einen Freudenrausch versetzt. Der Minister für die „zu erlösenden“ Gebiete steht dagegen vor der außerordentlich schwierigen Aufgabe, das Gemüt des italienischen Volkes, das durch die Ode der Kommuniquees des Chefs des Generalstabs und durch die Gestaltung der gesamten Kriegslage in tiefste Ernüchterung geraten ist, wieder für den „Freiheitskampf“ zu erwärmen. Nun ist aber selbst das etwaige Interesse, mit dem man den oratorischen Kunststücken Barzilais entgegensehen mochte, infolge der mehrfachen Verschiebungen der Vorstellung Gefühlen der Argernis über dieses Hinhalten der politischen Kreise gewichen. Die wahren Ursachen dieser wiederholten Absagen sind noch nicht enthüllt. Die amtliche Lesart lautete, daß die Schuld an einem Unwohlsein Barzilais läge. Nach einer anderen Darstellung habe man vermeiden wollen, daß der Eindruck der vom König Viktor Emanuel am Jahrestage des italienischen Einmarsches in Rom (20. September) an das Volk zu richtenden Kundgebung durch eine am 19. d. M. vorausgehende Rede des Ministers abgeschwächt werde. Es drang auch die Tatsache in die Öffentlichkeit, daß ein Teil der Kabinettsmitglieder die Auserhebung Barzilais zum Sprechminister der Regierung mit großem Unbehagen betrachte. Die infolge aller angeführten Umstände sehr zusammengeschrumpfte Bedeutung der zu erwartenden Neapler Rede hat nun durch die Erklärung Barzilais selbst, daß seiner Kundgebung kein programmatischer Charakter zukommen werde, eine weitere tiefe Herabsetzung erfahren. Viele Wochen hindurch hatte die Regierung Italien eine ungewöhnliche Galaborsstellung, in der Barzilai als zweiter kapitolinischer Salandra erscheinen werde, versprochen, und nun ersucht der Irredenta-Minister das Publikum, sich mit einer bescheidenen Beleuchtung des „Freiheitskampfes“ zu begnügen. Manche schmeicheln sich zwar, wie es heißt, mit der Hoffnung, daß die italienische Armee am Tongo durch eine glänzende Waffentat Stoff zu einer festlichen Gestaltung dieser Illumination bieten werde. Man übersieht aber dabei, daß General Cadorna die prädestinierte Ergänzung des symbolischen Ministers Barzilai ist: ein bloß symbolischer Eroberer.

fortgefahren. Inzwischen ist er einmal gesehen worden. Herr von Breitenbach. — Sie kennen den Herrn bereits?“ „Ja, gestern bei der Beisehung haben wir einander gesehen und gesprochen.“ „Gut. Er hat sich mir in loyalster Weise zur Verfügung gestellt und mir einige wichtige Aufschlüsse gegeben. Er ist ja der Letzte, uns Bekannte, der den Toten vor seinem jähen Ende gesehen hat. Und in dessen Gesellschaft ist er am Abend einem Manne begegnet, dessen Beschreibung auf den Sänger — einen großen Menschen mit gebeugter Haltung — einwandfrei paßt. Die Frage nach dem Mörder ist nun zugleich eine Zeitfrage. Der Herr von Breitenbach ist mit dem Ermordeten zusammen um neun Uhr dreißig auf der Station eingetroffen. Langsam, im eifrigsten Gespräch sind sie zu Fuß nach Hause gegangen und haben dabei jene Begegnung mit dem Angeeschuldigten gehabt. Nach Herrn von Breitenbachs Aussage muß diese Begegnung etwas nach neun Uhr stattgefunden haben. Die beiden Herren sind noch bis elf Uhr ungefähr zusammengelieben, um eine geschäftliche Angelegenheit zu besprechen. Sie haben sich darauf an der einen Parktür getrennt, zu der Ihr Herr Better einen Schlüssel bei sich trug.“ „Der Park war also verschlossen?“ „Allerdings, das ist ein wichtiger Punkt. Es war die Regel, daß die Türen um halb zehn Uhr verschlossen wurden, und es ist erwiesen, daß es auch an dem fraglichen Abend geschah.“

Politische Uebersicht.

Laibach, 24. September.

Das ungarische Amtsblatt publizierte am 22. d. M. eine Verordnung des Honvedministeriums, laut welcher die im Jahre 1897 geborenen Landsturmpflichtigen, die bei der Landsturmusterung oder Nachmusterung zum Waffendienst für tauglich befunden wurden, ferner jene, die auf Grund des Landsturm- und des Kriegsdienstleistungsgesetzes abkommandiert, inzwischen aber entlassen worden sind, am 15. Oktober einzurücken haben, wenn sie nicht ausdrücklich entlassen worden sind. Diese Verordnung bezieht sich auch auf österreichische Staatsbürger und bosnisch-hercegovinische Landesangehörige, die auf dem Gebiete Ungarns bei der Landsturmusterung als tauglich befunden wurden. — Das ungarische Amtsblatt veröffentlichte weiters eine Regierungsverordnung über den Maximalpreis für Zucker. Darin wird festgesetzt, daß im Großhandelsverkehr für 100 Kilogramm höchstens zwei Kronen über den durch eine eigene Liste bestimmten den Verhältnissen der einzelnen Gegenden angepassten Zulterhöchstpreis gefordert werden dürfen. Der erwähnten Liste zufolge schwankt der Zuckerpreis zwischen 97 und 100,40 Kronen. Für Budapest sowie die anderen Städte wird der Maximalpreis durch die Magistrate, bezw. durch die Bürgermeister festgesetzt werden. Im Kleinvertrieb kann dem Höchstpreise ein Zuschlag von acht Heller für das Kilogramm hinzugerechnet werden. Die Verordnung tritt am 4. Oktober in Kraft.

Aus Washington, 22. d. M., wird gemeldet: Staatssekretär Lansing unterzeichnete ein Abkommen mit Rußland, wodurch das Ausfuhrverbot nach den Vereinigten Staaten aufgehoben wird.

Im „New York American“ gibt der Leitartikel vom 22. September entschieden der Ansicht Ausdruck, daß Amerika in keiner Weise helfen dürfe, den schrecklichen Krieg zu verlängern, und sagt: Von Männern in hoher öffentlicher Stellung wird erzählt, daß es unser moralisches Recht ist, jeden nur erdenklichen Nutzen aus der Lieferung von Geld, Waffen und Munition zu ziehen, die dazu verwendet werden sollen, in Europa Männer zu töten und Europas Wohlstand zu vernichten. Sie sehen nicht die Unberechenbarkeit, wenn sie feierlich zum Allmächtigen beten, daß er dem unglücklichen Europa den Frieden bringe, und zu gleicher Zeit Europa mit Mitteln versehen, die den Frieden um Monate, ja um Jahre hinausrücken. Das scheint eine erstaunliche Ansicht.

Am toten See.

Roman von Robert Koftrausch.

(28. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Nach einer Pause sagte Bassow, scheinbar „it einig“ Überwindung: „Sehr dankbar wäre ich Ihnen, wenn Sie mir nun ganz genau darlegen, was in Ihren Augen die Witwe meines Vaters verdächtig ist. Dieser Punkt beschäftigt mich — offen gestanden — sehr, daß ich davor die Nacht nicht habe schlafen können.“

Herr von Sieglitz nickte nach gewohnter Art zur Rede hinauf und schien durch seinen goldenen Kneifer die Worte, die er sprach, dort oben abzulesen. „Sehr gern, Herr Baron. Es ist eine leider noch ungeklärte Sache, — die Schuld der Baronin steht im engsten Zusammenhang mit der dieses früheren Sängers, Theodor Wichterich, mit Namen. Wird er als schuldig erkannt, so dürften wir auch die Baronin dafür halten. Daß er mehrere Zusammenkünfte mit ihr gehabt, auch Geld von ihr bekommen hat, — und zwar kurz vor der Ermordung Ihres Vaters, — ist unbedingt erwiesen, wird auch von dem Sänger der Mörder oder nicht? Wir wissen, daß er sich am Tage des Mordes hier aufgehalten hat. Er ist nach Aussage des Stationsvorstehers auf dem Bahnhofe nachmittags um vier Uhr zehn Minuten hier angekommen und nachts um zwölf Uhr vierundzwanzig wieder

„Wenn aber die Herren dem Sänger nach zehn Uhr begegneten, wie soll er nach elf Uhr wieder in den verschlossenen Park hineingekommen sein?“

„Um diese Frage dreht sich die Untersuchung in der Tat. Denn es ist kein Zweifel, daß der Mord im Arbeitszimmer des Barons vollführt worden ist. Er muß also in der Tat nach elf Uhr gesehen sein, wie auch der Herr Kreisphysikus nach der Totenstarre vermutet. Sonach ist also die Erzählung der Baronin von einem geheimnisvollen Schrei unter ihren Fenstern den sie um halb elf Uhr gehört haben will, ins Bereich der Fabel zu verweisen. Sie hat mit aller Dienerschaft sogleich den Park abgesehen und nichts gefunden, sich selbst also Lügen gestraft. Nein, diese Sache ist absichtliche Fiktion oder nervöse Täuschung.“

„Und wie soll der Sänger wieder in den Park hineingekommen sein?“

„Das war nicht so schwierig. Vor ein paar Monaten hat hier ein Windbruch stattgefunden, und die stürzenden Bäume haben das Gatter des Parkes an mehreren Stellen beschädigt. Man hat sich offenbar mit der Wiederherstellung nicht sehr beeilt; jedenfalls haben wir zwei Punkte aufgefunden, wo das Gatter noch ein Hineinbringen gestattet. Wer eine dieser Stellen benutzte, mußte freilich die Ortsgelegenheit sehr genau kennen, — oder im Schloß eine Persönlichkeit haben, die darüber Aufschluß geben konnte.“

(Fortsetzung folgt.)

(Stationkommandorapport.) Alle jene Offiziere, Fähnriche, Kadetten, Aspiranten und Gleichgestellte, die sich in Laibach und Umgebung auf Krankenurlaub befinden oder bereits superarbitriert sind, jedoch ihren Dienst versehen, haben sich am 30. d. M. um 9 Uhr vormittags in der Stationkommandantur (Bayerischer Hof, erster Stock) zuverlässig zu melden. Wer infolge seines Krankheitszustandes nicht erscheinen konnte, hat dies durch ein militärärztliches Zeugnis nachzuweisen.

(Der Einrückungstermin der 43- bis 50jährigen.) Die Wiener Blätter melden: Vor einigen Tagen trat eine Konferenz agrarischer Führer zusammen, an der sich unter anderen die Abgeordneten Lufsch, Zuleger, Mayer, Schäfer, List, Dr. Wehmann, Stanek, Schramel, Udrzal, Doktor Schlegel, Weiss, Suber, Bauchinger beteiligten. In Erörterung standen unter anderem die Herbstanbau-, Weinlese- und Obsternterlaube, sowie die hinauschiebung des Einrückungstermines für die 43- bis 50jährigen Gemusterten bis nach Vollendung der überaus wichtigen landwirtschaftlichen Herbstarbeiten. Die agrarischen Führer unterhandeln nach dieser Konferenz mit den beteiligten Ressortministern, insbesondere dem Ackerbauminister Zenker, dem Minister des Innern Dr. Freiherrn von Heinold, dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, dem Landesverteidigungsminister Freiherrn von Georgi und dem Kriegsminister von Krobatin. Sie erhielten nunmehr vom Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh die Bestätigung, daß die kompetenten militärischen Faktoren nicht ermangelt haben, ihre Aufmerksamkeit den von den Vertretern der österreichischen Landwirtschaft befürworteten Wünschen zuzuwenden. Das Landesverteidigungsministerium hat im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium die Verfügung getroffen, daß Militärpersonen für die Durchführung des Herbstanbaues für die Dauer von vierzehn Tagen, eventuell drei Wochen beurlaubt, beziehungsweise bis zu drei Monaten vom Militär- und Landsturmbienste entbunden werden können. Was den Einrückungstermin für die 43- bis 50jährigen Gemusterten betrifft, so ist für die erste Abteilung derselben, das sind die 43- bis einschließlich 46jährigen, Dienstage, der 16. November, vorläufig in Aussicht genommen, während die 47- bis 50jährigen etwa zwei Wochen später einberufen werden dürften. (Diese Meldung wird durch das in unserer heutigen Nummer veröffentlichte Telegramm teilweise richtiggestellt. Anm. d. Red.)

(Nichtigstellung.) Mit Hinblick auf unsere Notiz über die Ehrung des Herrn Generals Globočnik werden wir von berufener Seite darauf aufmerksam gemacht, daß Herr General Globočnik seinerzeit nicht beim Infanterie-

regiment Nr. 70, sondern beim Infanterieregiment Nr. 79 diente und daß er sohin nicht Kommandant des Infanterieregiments Nr. 87, sondern Stabsoffizier bei diesem Regimente war.

(Warenproben sendungen zur Armee im Felde.) Die Versendung von Warenproben unter den bekanntgegebenen Bedingungen ist nunmehr auch nach den Feldpostämtern 27, 32, 38, 40, 42, 44, 47, 50, 63, 68, 70, 71, 72, 75, 87, 92, 104, 132, 139, 162, 173, 206, 351, 352, 353, 355 und 507 zulässig.

(Kriegsmüde Bersaglieri.) Einer vor einigen Tagen auf der Südwestfront abgesandten Feldpostkarte entnehmen wir folgendes: „Wir stehen fest. Die Italiener gehen in der letzten Zeit öfters zum Angriffe vor, kriegen aber stets tüchtige Schläge. Gestern kamen zu uns aus freien Stücken über 370 unbewaffnete Bersaglieri, unter ihnen drei Offiziere und einige Verwundete. Ein Leutnant war auch verwundet. Sie sagten, sie seien schon kriegsmüde. Sie waren bis auf das Schuhwerk sehr gut für den Winter und die hiesige Gegend ausgerüstet.“

(Feldpostbriefe eines jungen heimischen Landsturmmannes.) Es werden uns drei Feldpostbriefe eines jungen Landsturmmannes zur Verfügung gestellt. Der erste ist vom Anfang September datiert und hat folgenden Inhalt: Tief unter mir, wo sich der Fionzo wie eine feine Linie durchs Tal schlängelt, liegt die Ortschaft... Wo sonst der Frieden weilte, herrscht jetzt Tod und Verwüstung. Die Italiener, die die Ortschaft besetzten, zwangen uns, dies liebe Märtllein in Brand zu schießen. Fast aus jedem Hause züngeln Feuerzungen. Die feindliche Stellungslinie, die sich quer über das Tal zieht, läßt sich mit dem Glase wunderschön beobachten und man sieht das Treiben der Welschen. Werden sie zu frech, so auch gleich eine Reihe von weißroten Böllchen über ihnen auf — Schrapnells, Granaten — und dann wird's bei den Verrätern ruhiger. Die Welschen, die in den letzten Tagen wieder viel Artilleriemunition allen Kalibers verschwendeten, richteten wie gewöhnlich nichts aus. Furchtbar dröhnt es manchmal hier unten. Der Einschlag eines 30,5 Zentimeter-Mörfers allein tobt, daß die Erde erzittert. — Heute unternahm unsere Kompanie einen tollkühnen Streich! Gestern hatte unsere Patrouille auf dem sonst vom Feinde besetzten gegenüberliegenden Bergrücken konstatiert, daß jener bei Tage nicht besetzt war. Der ungemein steile Hang und die großen Felsblöcke brachten uns auf den Gedanken, einige dieser Blöcke mit Dynamit zu sprengen, um sie ins Tal und auf die unten liegende Ortschaft fallen zu lassen. Heute bei Morgengrauen machte sich von uns eine Patrouille, hepact mit Sprengmaterial, auf den Weg. Wir verfolgten sie mit dem Glase und sahen ihrem waghalsigen Beginnen zu. Vorher ver-

trieben wir noch die Italiener aus der oberen Flankenstellung durch Gewehrgranaten. Plötzlich bemerkten wir das Rauchen dreier Bündlunten. Nach drei Minuten drei Rauchsäulen, die Felsblöcke in der Luft und ganze Steinlawinen gingen gegen das Tal ab. Ein grauig schönes Schauspiel! — Die Nacht bricht an, somit erhöhte Nachtstille! Man erwartet heute wieder einen Angriff aus der feindlichen Artillerievorbereitung. Scheinwerfer tauchen im Tale auf und suchen das Vorfeld ab, doch nichts zeigt und rührt sich. Erst gegen Mitternacht werden tief unten vereinzelte Schüsse gehört, auf die bald Salven folgen. Artillerie dröhnt, Abschußblitze tauchen nacheinander auf, es dauert an, es entwickelt sich ein heftiges Gefecht. Beim ersten Morgengrauen werden die Schüsse immer seltener, schließlich hören sie ganz auf. Die blutrot aufgehende Sonne beleuchtet das feindliche Leichenfeld...

(Notes Kreuz.) Die Filiale der Österreichisch-ungarischen Bank in Laibach hat anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Jenor Ferdinand Souvan dem Landes- und Frauenhilfsvereine vom Roten Kreuze zu Händen des Präsidenten den Betrag von 50 K. erlegt.

(Spende.) Baron Hammerstein, sächsischer Generalmajor in Söding bei Starnberg in Bayern, hat durch Fräulein Mizi Schmidinger in Laibach für die Laibachener Filiale des Roten Kreuzes am Hauptbahnhofe in Laibach den Betrag von 50 Mark = 66 K. gespendet.

(Sammlung von Säcken und Messingküchenmörfern.) Säcke und Messingküchenmörfer werden noch immer vom Stadtmagistrate entgegengenommen. Derlei patriotische Spenden sind im mittleren Magistratsgebäude, Parterre links, abzugeben.

(Schulbeginn in Laibach.) An der ersten, zweiten, dritten und vierten städtischen Söding Knaben Volksschule in Laibach beginnt das Schuljahr 1915/16 Freitag den 1. Oktober. Der Unterricht für alle angeführten Schulen findet im Gebäude der ersten städtischen Knaben Volksschule, Komenskygasse 19, statt. Die Einschreibungen werden an dieser Schule am 29. und 30. September von 8 bis 12 Uhr vormittags vorgenommen werden. Näheres bei der Einschreibeanmeldung im Schulgebäude.

Zahn Crème
KALODONT
70 Heller.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 24. September. Amtlich wird verlautbart: 24. September. Russischer Kriegsschauplatz: Im Nordgallizien keine Änderung ein. Während in Ostgalizien Ruhe herrschte, kam es im Raume von Nowo Wodnizki und an der unteren Iwja zu heftigen Kämpfen. In dem erstgenannten Abschnitt griffen die Russen unter heftigen Artillerieaufgebot elf Glieder tief unsere Linien an. Sie wurden überall unter den schwersten Verlusten zurückgeworfen, wobei ihnen unsere im Gegenangriff nachdringenden Truppen noch eine Höhenstellung entzogen. Eine russische Batterie wurde durch unser Artilleriefeuer gesprengt. Bei Hydroml fielen auf verhältnismäßig engem Gefechtsfeld elf Offiziere und 300 Mann in unsere Hände. Auch die Übergangsvorposten des Feindes über die untere Iwja scheiterten. In der Gegend nordwestlich von Kolki am Tyr vertrieb unsere Reiterei den Feind aus einigen Ortschaften. Die in Litauen kämpfenden österreichisch-ungarischen Kräfte haben in der Verfolgung des Gegners weiter Raum gewonnen. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der Tiroler Westfront vertrieben unsere Landwehr die feindlichen Alpini von der Albiolo-Spitze (nördlich des Tonale-Passes). Auf der Hochstraße von Nien auf den Durzer (nordwestlich des Coston) abgewiesen. Etwa 1000 Italiener, die sich auf den Dhängen des Monte Piano gegen unsere Stellungen in Bewegung setzten, wurden durch Artilleriefeuer zum Rückzuge gezwungen. Im Karntner Grenzgebiet scheiterte ein feindlicher Angriffsversuch auf die Cellonspitze (östlich des Wälderpasses). An der kustenländischen Front kam es zu heftigen Kämpfen. Die Gesamtlage ist unverändert. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Im Südosten Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von

Der Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 23. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes: 21. September. Außer kleinen Offensivoperationen mit günstigem Ausgange, die wir im Trabonanzestale und am Tosana im Boite-Tale, sowie am Paß vom Volaja-Tale, im oberen Pegano-Tale und am Monte Rombon im Becken von Plitsch durchführten, gab es am gestrigen Tage keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. In Carnien gelang es dem Feinde, der seine Batterie bis vor die Deckungen vorschob, einige Brandgeschosse und Stükgasgranaten auf die Ortschaft Paularo im Pegano-Tale abzuschicken; aber unsere Batterien brachten aus ihren starken Stellungen, die das obere Ende des Tales von Paularo sperren, mit wenigen wohlgezielten Schüssen die feindliche Artillerie sofort zum Schweigen.

Einberufung der Landsturmpflichtigen.

Wien, 24. September. Die in Österreich bei den Musterungen geeignet befundenen österreichischen und ungarischen Landsturmpflichtigen des Geburtsjahres 1897, das sind die 18jährigen, werden am 15. Oktober 1915 einzurücken haben. Die dies anordnende Kundmachung wird in den nächsten Tagen verlautbart werden. Zu demselben Termin werden auch die im Jahre 1897 geborenen bei der Musterung geeignet befundenen bosnisch-herzegovinischen Dienstpflichtigen zur Einrückung gelangen. Als nächste Etappe werden die bei der neuen Musterung der Geburtsjahrgänge 1873 bis einschließlich 1877, dann 1891, 1895 und 1896 zum Landsturmbienste mit der Waffe geeignet befundenen Landsturmpflichtigen einzurücken haben, was, wie aus der Kundmachung über diese neuerliche Musterung zu entnehmen ist, für Mitte November in Aussicht steht. Dann erst wird die Einberufung der 43- bis 50jährigen in Betracht kommen, so daß mit aller Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, daß dieselben nicht vor Ende November einzurücken haben. Hieraus erhellt, daß die Meldung, wonach der Ministerpräsi-

dent gegenüber agrarischen Kreisen eine bestimmte Angabe über den kalendrischen Einberufungstermin der Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebotes gemacht habe, auf einer irrthümlichen Auffassung beruht.

Eine Reform der Erb- und Schenkungsgebühren und der Versicherungsgebühren.

Wien, 24. September. Die Anforderungen, welche gegenwärtig im stetig wachsenden Ausmaße an die Staatsfinanzen herantreten und welche, abgesehen von dem speziellen Kriegsfonds, auch auf die laufende Budgetgebarung ihre Rückwirkung ausüben, legen der Regierung die Pflicht auf, bereits im gegenwärtigen Zeitpunkte für die Erschließung neuer staatlicher Einnahmsquellen und für eine ausgiebige Gestaltung der bestehenden Sorge zu tragen. Diesem Zwecke sollen neben anderen Maßnahmen drei morgen in der „Wiener Zeitung“ zur Verlautbarung gelangende Verordnungen dienen, welche die Reform der Erb- und Schenkungsgebühren und der Versicherungsgebühren zum Gegenstande haben. Den Grundpfeiler der Reform bildet der auf dem Prinzip der Progression aufgebaute Tarif der Erbgebühren, bei dessen Beurteilung insbesondere zu beachten ist, daß die progressive Abstufung der Gebührensätze nicht wie in den früheren Entwürfen sich nach der Höhe des Gesamtnachlasses, sondern nach dem Reintwerte desjenigen Vermögens richtet, welches dem einzelnen Erwerber (Erben, Vermächtnisnehmer) anfällt.

Erhöhung der Mehlratio in Budapest.

Budapest, 24. September. (Ung. Tel.-Korr.-Bur.) Der Magistrat macht kund, daß die bisherige Mehlratio von 40 Deka unter Aufrechterhaltung der bisherigen Mehlfarte in den nächsten Tagen bedeutend erhöht werden wird. Außer Weizmehl wird an das Publikum auch Brotmehl abgegeben werden. Der Magistrat hat bei der Kriegsproduktionsgesellschaft bis

jetzt eineinhalb Millionen Meterzentner Mehl bestellt, wodurch der Mehlbedarf der Hauptstadt bis zum Sommer gedeckt ist.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 24. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, den 24. September. Westlicher Kriegsschauplatz: Die Artillerie- und Fliegerfähigkeit auf der ganzen Front steigerte sich im Laufe des gestrigen Tages. Ein südöstlich des Kanals von La Bassée angelegter Angriff weißer und farbiger Engländer schicerte bereits in unserem Artilleriefeuer. An der Küste wurde ein englisches Flugzeug abgeschossen, der Führer ist gefangen genommen. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Südwestlich von Lemnawaden sind die Orte Rose und Strigge, die vorübergehend geräumt waren, wieder genommen. Vor Dürenburg wurden nordöstlich von Smelina weitere russische Stellungen gestürmt und dabei 1000 Gefangene gemacht. Unsere bei Wileja in der Platte der zurückgehenden Russen befindlichen Kräfte stehen im hartnäckigen Kampf. Starke russische Angriffe hatten an einer Stelle vorübergehend Erfolg. Dabei gingen mehrere Geschütze, deren Bedienung bis zuletzt ausharrte, verloren. Die dem weichenden Gegner scharf nachdrängende Front hat die Linie Soly-Dschany-Traby-Twje-Nowo-Grodet überschritten. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Der Widerstand des Feindes ist auf der ganzen Front gebrochen. In der Verfolgung ist der Serwec-Abschnitt oberhalb von Koreschisch sowie der Szczyra-Abschnitt nordwestlich von Kraschin erreicht. Weiter südlich finden Nahkämpfe mit feindlichen Nachhutten statt. 100 Gefangene und drei Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Die vorgeschobenen Abteilungen nordöstlich und östlich von Logischin sind vor einem umfassenden russischen Angriff hinter den Sginski-Kanal und die Jastolka zurückgenommen. Sie führten dabei zwei Offiziere und 100 Mann mit sich. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine Änderung. Oberste Heeresleitung.

Riesenhafter Erfolg der dritten deutschen Kriegsanleihe.

Berlin, 24. September. Das Wolff-Bureau meldet: Die Zeichnung auf die dritte Kriegsanleihe brachte 12 Milliarden 30 Millionen Mark; kleinere Teilergebnisse fehlen noch.

Berlin, 24. September. Der Kaiser richtete an den Staatssekretär des Reichsschatzamtes von Helfferich auf die Meldung über den Erfolg der dritten Kriegsanleihe nachstehendes Telegramm: „Ich danke Ihnen für die Nachricht von dem glänzenden Ausfalle der Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe und beglückwünsche Sie zu diesem neuen schönen Erfolge unserer Ihrer Leitung anvertrauten finanziellen Kriegführung. Das deutsche Volk hat im vollen Vertrauen auf die eigene Kraft damit dem Feinde wie der ganzen Welt kundtut, daß es auch ferner wie ein Mann einmütig zusammensteht in dem unerschütterlichen Willen, den durch einen freventlichen Überfall aufgezwungenen Krieg bis zum siegreichen Ende durchzuführen und für die Sicherheit und Freiheit des Vaterlandes jedes erforderliche Opfer an Gut und Blut freudig darzubringen. Wilhelm I. R.

Berlin, 24. September. Die gesamte Presse begrüßt freudigst das über die kühnsten Erwartungen hinausgehende Ergebnis der dritten Kriegsanleihe als Milliardenfieg, der an Bedeutung wetteifert mit den ruhmreichen Taten der Heere, der Unterseeboote und der Luftflotte. Übereinstimmend wird hervorgehoben, daß das deutsche Volk aufs neue einen kernigen Beweis des einigen unerschütterlichen Willens kundgetan habe, in dem aufgezwungenen Kampf gegen eine Welt von Feinden bis zum siegreichen Ende durchzuhalten.

Eine Kartoffelversorgungs-gesellschaft.

Berlin, 24. September. Den Blättern zufolge wurde unter der Mitwirkung Preußens, des Deutschen Reiches und der Kartoffelrodungsgesellschaft mit einer Beteiligung von je 50.000 Mark eine Kartoffelversorgungs-gesellschaft gegründet mit dem Zwecke, Kartoffeln aus Polen, Kurland und Litauen nach Deutschland zu schaffen, wodurch etwa zwölf bis fünfzehn Millionen Zentner Kartoffeln zu einem erheblich unter dem Inlandspreis gehaltenen Preis dem deutschen Konsum zugeführt werden können.

Italien.

Beteilte Meinungen.

Chiasso, 23. September. Die römische „Tribuna“ bringt aus der Feder des ligurischen Senators Rolando Ricci Ausführungen, die feststellen, daß die im Mai zur Veranstaltung des Kriegsgeschreies auf die Straße geschickte

Volksmenge über die Schwierigkeiten des Krieges getäuscht worden ist und überhaupt Kriege nur geführt werden dürfen, wenn sie wirklich unumgänglich geworden sind. Senator Ricci verfehlt allerdings nicht, hinzuzufügen, daß nunmehr gekämpft werden müsse, bis eine natürliche und militärisch unüberwindliche Grenze gegen Osterreich, die absolute Sicherheit im Adriameere und eine angemessene Quote an dem türkischen Erbnachlasse errungen sein werden. Gingegegen wollen die Mailänder Blätter „Corriere della Sera“, „Secolo“ und „Popolo d'Italia“ nicht zugeben, daß die Ereignisse ihre Voraussicht als falsch erwiesen, und vertreten die Ansicht, daß sie im Gegenteile Anlaß zu stolzer Genugtuung haben, weil der Krieg nicht auf italienischem Boden geführt werde, und nur durch Rußlands Schuld nicht glänzender sei. Im Interesse der Volkeintracht müsse gefordert werden, daß alle Versuche offener oder versteckter Untergrabung der moralischen Widerstandskraft des Volkes unterbleiben und alles Bedauern über die Vergangenheit, sowie jede ungeduldige Polemik, die einem Hochverrate nahe komme, unterdrückt werde.

Die Pressevertreter an der Front.

Chiasso, 24. September. Die italienischen Pressevertreter beendeten ihren Besuch an der Kriegsfrent. Ihr Gesamteindruck scheint wenig erfreulich zu sein, denn sie fühlten sich gedrängt, ein Kollektivtelegramm an den englischen Botschafter abzusenden, in welchem sie ihrem völligen Vertrauen auf das Zusammenwirken der verbündeten Heere Ausdruck gaben.

Die Skandale im Materialwesen der Heeresverwaltung.

Chiasso, 24. September. Die Skandale im Materialwesen der italienischen Heeresverwaltung mehrten sich unablässig. In Cormons sollen beim Schlachtvieh schwere Betrügereien festgestellt worden sein, deren Einzelheiten geheimegehalten werden. Spaten, Hacken, Ätze und andere Geräte des dritten Genieregimentes zerbrachen bei der Benützung, weil sie anstatt aus Stahl aus Gußeisen gemacht waren. Die großen Mengen von Leder im Florentiner Militärdepot erwiesen sich als gepreßter Filz.

Presstimmten über die Lage am Balkan.

Lugano, 23. September. Das italienische Ministerium des Außern verlaubbart nichts über die Lage auf dem Balkan. Die Zeitungen enthalten keine sicheren Informationen, erklären es indessen als höchst wahrscheinlich, daß Bulgarien von der derzeitigen bewaffneten Neutralität bald zum Angriffe auf Serbien übergehen werde, zumal es wohl gerüstet und das Meer kampflustig sei, sowie, daß Griechenland angesichts des gleichzeitigen österreichisch-ungarischen, deutschen und bulgarischen Angriffes auf Serbien den Bündnisfall nicht als gegeben erachte und ebenso passiv verbleiben werde wie Rumänien, das im Einbernehmen mit Bulgarien stehe und gegen den Krieg sei. Mehrfach begegnet man indessen auch den mühsamen Versuchen, den Ernst des österreichisch-ungarischen, deutschen oder des bulgarischen Auftretens noch in Frage zu stellen, oder Serbiens Passivität bei der bulgarischen Besetzung ganz Mazedoniens und in deren Folge sogar die Gewinnung Bulgariens für den Vierverbänd in Aussicht zu stellen.

Lugano, 24. September. Griechenlands Mobilisierung befriedigt in Italien wenig, da es den unterrichteten Zeitungen zufolge nicht das Eingreifen Griechenlands gegen Bulgarien, sondern eine einfache Vorsichtsmaßnahme im Hinblick auf die Mobilisierung des Nachbarstaates und die Möglichkeit eines Angriffes gegen Griechisch-Mazedonien anzeigt. Es besteht vielmehr in Italien die Gewißheit fort, daß Griechenland den Bündnisfall zu Gunsten Serbiens nicht als gegeben ansieht, zumal bereits, wie „Corriere della Sera“ hervorhebt, Serbien selbst durch grundsätzliche Annahme des ihm vom Vierverbände nahegelegten Prinzipes der Gebietsabtretung an Bulgarien jenes Balkan-gleichgewicht, um dessen willen Griechenland den Defensivvertrag mit Serbien abschloß, ideell verlor. Der Anregung, Serbien schleunigst Durazzo und sonstiges adriatisches Küstengebiet als Kompensation für die sofortige Preisgabe des ganzen Mazedoniens an Bulgarien anzubieten, wird keine Folge gegeben, weil ihrer Erfüllung keine entscheidende Wirkung beigemessen wird und ihr italienische Interessen widerstreiten.

Der Seekrieg.

Versenkt.

Paris, 23. September. Die Blätter melden aus London: Ein französischer Dampfer mit Nachschub wurde auf der Höhe der Südküste Kretas von einem feindlichen Unterseeboote versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 24. September. Blohds meldet: Der englische Dampfer „Chancellor“ wurde versenkt. Ein Teil der Besatzung ist gerettet, nach dem Rest werde noch gesucht.

Explosion einer Höllenmaschine.

Paris, 23. September. Der „Figaro“ meldet aus Newhork: Der Dampfer „Toskania“ ist mit 400 Passagieren des Postdampfers „Athinal“, der untergegangen ist, nachdem er durch einen Brand, der angeblich durch die Explosion einer Höllenmaschine entstanden war, zerstört worden war, hier eingetroffen.

Die Post des Dampfers „Königin Emma“.

Amsterdam, 23. September. Die Post des gesunkenen Dampfers „Königin Emma“ ist in Holland angekommen.

In die Luft geflogen.

London, 23. September. (Reuter.) Der englische Dampfer „Groningen“ ist in die Luft geflogen. Ein Mann der Besatzung wird vermißt, der Rest, darunter mehrere Verwundete, wurden gelandet.

Englische Schiffsfahrtsstatistik.

London, 23. September. Die Admiralität teilt mit: In der am 22. d. M. endigenden Woche liefen in den britischen Häfen 1323 Schiffe ein und aus. Versenkt wurden zwei Dampfer und ein Fischerfahrzeug.

Amerikanische Fleischladungen als Prise.

Rotterdam, 23. September. Der „Rotterdamsche Courant“ meldet aus Newhork: Die Urteile des englischen Preisengerichtes, wonach amerikanische Fleischladungen als Prise erklärt werden, erregte allgemeine Aufmerksamkeit. In den Blättern wird der ungünstige Eindruck, der dadurch hervorgerufen ist, besprochen.

England.

Die Verlustliste.

London, 23. September. Die letzte Verlustliste weist 30 Offiziere und 1633 Mann auf.

Der Verlust des australischen Kontingents an den Dardanellen.

London, 23. September. Der Verlust des australischen Kontingents an den Dardanellen wird mit 19.183 Mann beziffert.

Ein neuer Ausstand.

London, 23. September. Im Kohlenrevier von Südwales ist ein neuer Ausstand ausgebrochen. Tausend Arbeiter stehen im Ausstand, um die Nichtorganisierten zu zwingen, der Gewerkschaft beizutreten.

Gegen die Steuer auf Kriegsgewinn.

London, 23. September. Die „Times“ jagt im Citybericht: Die Steuer auf Kriegsgewinne war Gegenstand lebhafter Erörterungen bei den Reedern. Diese hoffen, daß sie nicht auf die Schifffahrt angewendet werden wird. Eine Steuer von 50 Prozent sei viel zu hoch und steigere die Konkurrenzfähigkeit der neutralen Schifffahrt.

Das Ziel der bulgarischen Regierung.

London, 24. September. Die gestrige Nummer der „Daily News“ sagt im Leitartikel, die bulgarische Regierung verfolge das Ziel, Mazedonien wiederzugewinnen. Es ist unbekannt, welche Bürgschaften sie von den Mittelmächten oder der Entente erhielt. Jetzt steht ganz offenbar eine Aktion bevor, die weitgehenden Einfluß auf die Zukunft des Balkans und den Verlauf des europäischen Krieges haben kann, denn die Mobilisierung legt Bulgarien einen zu starken Druck auf, als daß es sie als bloße Vorsichtsmaßregel lange fortsetzen könnte.

Frankreich.

Die Presse der Linken und die Balkanfragen.

Paris, 23. September. Die gesamte Presse der Linken erörtert die Frage, warum General Sarrail noch in Paris sei oder was seine Ernennung zum Oberbefehlshaber der Orientarmee bedeuten solle, wenn diese noch gar nicht kriegsbereit oder vielleicht noch nicht einmal gebildet sei. Größere Truppenmassen für den Orient seien aber nötig, schon um der Diplomatie des Vierverbandes bei den Balkanstaaten ein größeres Gewicht zu geben. Hervé verlangt in der „Guerre sociale“, der Vierverband müsse von den Balkanstaaten eine klare Entscheidung fordern, aber auch der Türkei gegenüber kräftig auftreten, mit der man nur auf zwei Arten fertig werden könne, entweder mit einer Viertel-million neuer Truppen unter Sarrail oder durch das Angebot eines ehrenvollen Friedens.

Bessimistische Erörterungen über Bulgarien.

Paris, 23. September. Die Erörterungen der Zeitungen über Bulgarien sind im allgemeinen ziemlich pessimistisch. Die Presse will offenbar die Öffentlichkeit darauf vorbereiten, daß kaum noch Aussicht auf eine Einigung mit

Bulgarien besteht. Die Meldungen über die Mobilmachung Bulgariens werden nicht veröffentlicht.

Der Bierverband kann keine weitere Forderungen an Serbien stellen.

Paris, 24. September. Das „Journal des Débats“ schreibt: Um sich mit dem Balkan zu verständigen, hat Serbien Opfer angeboten, die weit größer waren, als man verlangen konnte. Jetzt kann der Bierverband keine weiteren Forderungen an Serbien stellen. Die Endinteressen der Alliierten verlangen jedoch, um keinen Preis zu gestatten, daß die Linie Niš-Saloniki vor dem Abschluß des Krieges durch andere als eigene Truppen besetzt werde.

Rückgang der Einnahmen.

Paris, 23. September. Aus dem Berichte über die provisorischen Budget-Zwölftel verdient noch die Angabe Erwähnung, daß die Einnahmen Frankreichs in dem Jahre seit Kriegsausbruch um eine halbe Million zurückgegangen seien.

Automobilunfall.

Paris, 23. September. Der „Temps“ meldet: Der kommandierende General des dritten Armeekorps in Rouen, der ehemalige Kriegsminister Coirain, wurde gestern bei einem Automobilunfall verletzt und mußte ins Spital in Caen gebracht werden.

Spanien.

Abkommen zwischen Raifuli und der spanischen Regierung.

Madrid, 23. September. „Heraldo“ veröffentlicht einen Brief seines Korrespondenten in Tanger, wonach zwischen Raifuli und der spanischen Regierung auf Grund der Zahlung von 200.000 Pesetas ein Abkommen geschlossen worden sei.

Madrid, 23. September. Die Regierung erklärt die angebliche Unterwerfung des Aufwieglers Raifuli entschieden für unrichtig.

Rußland.

Berücksichtigung des Lebensmittelmangels in Petersburg.

Kopenhagen, 23. September. Nach der „Njoe“ verschärft sich der Lebensmittelmangel in Petersburg infolge der Störung der Hauptbahnstrecke wieder außerordentlich. Die Bäckereien hätten bereits ihre Tätigkeit eingeschränkt. Es seien nur noch für eine Woche Lebensmittel vorhanden. Maßgebende Kreise hätten schon vor einigen Wochen die Regierung aufmerksam gemacht, daß man vor einer wirklichen Hungersnot stände. „Njoe“ führt eine Statistik der Eisenbahnwagen zum Beweise an, daß der Mangel an Zufuhr an der Hungersnot schuld sei. Das Blatt fordert die ernstesten Maßnahmen, andernfalls würde ein Hungeraufstand entstehen. Genau so liegen die Verhältnisse in Pskow. An der Eisenbahnlinie Dinaburg-Petersburg seien weder Zucker noch Salz, Petroleum oder Tabak vorhanden. Der Stadthauptmann Tolstoj erklärte, es seien mindestens 400.000 Kubikfaden Feuerung erforderlich. Davon seien nur 12.000 beschafft worden, so daß vorläufig nur die Lazarette befriedigt werden könnten. Es sei nicht daran zu denken, an Privatleute zu verkaufen. Außerdem seien 25 Millionen Rubel für die Anschaffung von Feuerung erforderlich, die die Stadtverwaltung nicht besitze.

Die wirtschaftliche Lage in Rußland.

London, 23. September. Der Korrespondent der „Times“, Stephan Graham, berichtet: Die Lebensmittel wurden viel teurer, nicht weil wirklicher Mangel herrscht, sondern weil die Eisenbahnen militärischen Zwecken dienen müssen. Der Zucker stieg um acht Pfennig das Pfund, das Brot wurde teurer und das Fleisch sehr knapp, Obst ist sehr teuer und Tee stieg infolge der Leertung um 24 Pfennig das Pfund. Die Eisenbahnfahrten wurden um 25 Prozent teurer. Alle Einfuhrwaren stiegen im Preise. Der Rubel sank im Werte nahezu auf einen Schilling. Man sieht nirgends Goldgeld und begegnet vielfach dem eingezogenen Silberrubel und Papierrubel, die im vorigen Jahre an der mongolischen Grenze für den Handel mit China umliefen. Das Schnapsverbot hat eine Zeitlang gewirkt. Der Korrespondent erklärt, er habe im ganzen Monat in den verschiedensten Teilen Rußlands keinen Betrunknen gesehen.

Rumänien.

Der Eindruck der bulgarischen Mobilisierung in Bukarest.

Bukarest, 22. September. (Verspätet.) Die bulgarische Mobilisierung, die hier in den Nachmittagsstunden bekannt wurde, kam den meisten politischen Kreisen nicht überraschend. Schon die in den letzten Tagen aus dem Nachbarreiche eingetroffenen Nachrichten waren geeignet, die letzten Zweifel über die Richtung zu zerstreuen, die die bulgarische Politik befolgen werde.

Bulgarien.

Die bewaffnete Neutralität.

Sofia, 23. September. Die „Agence tél. bulgare“ meldet: Nachdem die Regierung beschlossen hat, eine bewaffnete Neutralität zu beobachten, hat sie die allgemeine Mobilisierung der bewaffneten Macht des Landes angeordnet.

Sofia, 24. September. („Agence télégraphique bulgare“.) Die Presseleitung veröffentlicht folgendes Komunique: Der Eintritt Bulgariens in die bewaffnete Neutralität findet nach der Ansicht der Regierungskreise keine Erklärung in den Veränderungen, die jüngst in der politischen und militärischen Lage eingetreten sind. Bulgarien hegt durchaus keine aggressiven Absichten, ist jedoch fest entschlossen, Gewehr bei Fuß, seine Rechte und seine Unabhängigkeit zu verteidigen. Gleich Holland und der Schweiz, die nicht zögerten, gleich zu Beginn des gegenwärtigen Krieges eine solche Haltung einzunehmen, ist Bulgarien angefangen der bei seinen Nachbarn durchgeführten Truppenbewegungen verpflichtet, die bewaffnete Neutralität zu proklamieren, wobei es gleichwohl die Besprechungen und Verhandlungen mit den Vertretern der beiden kriegführenden Gruppen fortsetzt.

Die Genabjev-Gruppe.

Sofia, 22. September. (Verspätet eingetroffen.) Die der stambulovistischen Partei angehörige Genabjev-Gruppe, deren Haltung gegenüber der Regierung in der letzten Zeit unsicher geworden war, ließ nach einer mit dem Ministerpräsidenten Radoslawow durch eine Abordnung gepflogenen Beratung erklären, daß die dieser Gruppe angehörigen Mitglieder des Sobranje das Kabinett Radoslawow auch weiterhin unterstützen werden.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 23. September. Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellenfront: Bei Anasorta griffen unsere Rekognoszierungspatrouillen mit Bomben die Schützengräben des Feindes an, brachten ihm Verluste bei und erbeuteten Gewehre und Munition. Nach unseren Feststellungen hat die von uns am 22. September unternommene Beschließung des feindlichen Lagers bei Bniuk Kemikli ernste Schäden angerichtet. Bei Ari Burnu zerstörte unsere Artillerie am rechten Flügel die Schützengräben, einen Teil der Befestigungswerke sowie die zwei Beobachtungsposten des Feindes und bohrte mit Bauholz beladene Segler in den Grund. In der Nacht vom 21sten auf den 22. September brachten wir auf demselben Flügel eine Mine zur Explosion und eine feindliche Gegenmine zum Einkurz. Bei Sedibahr machten wir am 21. Sept. in der Gegend von Kerevizdere eine feindliche Patrouille nieder, die aus einem Offizier und neun Mann zusammengesetzt war. Unsere Artillerie brachte eine vor diesem Flügel postierte feindliche Batterie zum Schweigen und zwang ein feindliches Unterseeboot, das sich Hissarlik Burnu näherte, zur Flucht. Unsere Küstenbatterien vertrieben durch ihr Feuer ein feindliches Torpedoboot, das sich der Meerenge näherte, und beschossen wirkungsvoll die feindlichen Truppen bei Mortoliman und die feindliche Artillerie bei Hissarlik. Am 21. September warf ein feindliches Flugzeug ohne Ergebnis drei Bomben auf das Militärspital in den Dardanellen, dessen Lage und Erkennungszeichen seit längerer Zeit bekannt waren. — An den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Ein mißglückter Landungsversuch.

Konstantinopel, 23. September. Man erzählt jetzt, daß am 14. September drei kleine feindliche Schiffe 55 Geschosse gegen Tuzla nördlich von Vidrum an der Küste des Bilajets Smyrna abfeuerten und mittels Torpedobooten Truppen ans Land zu setzen versuchten. Der Feind mußte sich jedoch, da die türkischen Truppen das Feuer tapfer erwiderten, zurückziehen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

James Morgan vom Syndikat für die Anleihe der Verbündeten zurückgetreten.

London, 23. September. „Daily Mail“ meldet aus Newyork vom 22. d. M.: James Morgan, der Präsident der First Nationalbank in Chicago, zeigt an, daß er vom Syndikat für die Anleihe der Verbündeten zurücktrete.

(Dem Elisabeth-Kinderhospital) haben zugewendet: Frau Eugenie Bamberg 40 K, Frau Marie Leu in Neumarkt 20 K, Frau Elsa Galle in Freudental 50 K, Frau Marie Kosler-Sormann 50 K, Fräulein Mary Kosler 50 K, Frau Katla Schonta 10 K, Frau Emma Seemann 50 K, Fräulein Balbine Smole 20 K, Herr Dr. Anton Ritter von Schoepl 50 K, Frau Wigi Krisper eine große Menge sehr schöne Kinderwäsche und Kinderkleider, Frau Serafine Jescho eine große Kiste voll sehr guter Äpfel. Allen diesen Vorgenannten und überhaupt allen edlen Wohlthätern, die trotz der großen Inanspruchnahme durch Spenden für unsere braven Soldaten auch noch der armen kranken Kinder des Elisabeth-Kinderospitals gedenken, sei der beste und innigste Dank dargebracht. Sie haben in dieser tiefsten Zeit mit ihren Spenden ein gutes Werk getan, das zumeist nur den armen kranken Kindern unserer im Kriege befindlichen Soldaten und auch kranken Kindern von recht bedauernswerten, sehr armen Flüchtlingsfamilien aus dem Küstenlande zugute kommen wird.

(An der k. k. Staats-Oberrealschule) finden die Einschreibungen für die erste Klasse Freitag den 1. Oktober von 9 bis 12 Uhr vormittags statt. Anmeldungen können auch schriftlich erfolgen, wenn die nötigen Dokumente (Frequenzzeugnis, Taufschein und Impfungszeugnis) rechtzeitig eingesendet werden. Samstag den 2. Oktober um 8 Uhr früh werden die Aufnahmeprüfungen abgehalten werden. Alle gewesenen Schüler der Anstalt haben sich Samstag den 2. Oktober von 8 bis 12 Uhr vormittags zu melden, was sie auch schriftlich tun können. Der Beginn des Unterrichtes wird in der Anstalt bekannt gegeben werden.

(Ausgeliehene Tische.) Im Hofe des Ersten Staatsgymnasiums befinden sich noch einige Tische und Stühle, worauf deren Besitzer mit dem Ersuchen aufmerksam gemacht werden, sie in der kürzesten Zeit weg-schaffen zu lassen.

Hotel Bellevue!
Morgen, Sonntag, zu Hause erzeugte
Blut- und
Leberwürste!

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres guten, unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Vaters, Bruders und Onkels des Herrn

Ferdinand Svetek

sagen wir allen, unseren herzlichsten Dank.

Ganz besonderer Dank aber sei den Spendern der herrlichen Kränze, dem wohlgl. Herrn k. k. Postrat Franz Humel, den Herren k. k. Post-Oberverwaltern Josef Flere und Josef Kurent, den Herren Kollegen und Fräulein Kolleginnen des Verschiedenen, den Herren Postbediensteten und überhaupt allen, die den Unvergesslichen auf seinem letzten Wege begleiteten.

Laibach, am 25. September 1915.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

(Postalisches.) Die Botenfahrt Laibach-Moosfeld verkehrt ab 11. d. M. von Laibach aus in folgender Weise: Abfahrt von Laibach um 7 Uhr 30 Minuten vormittags und um 4 Uhr nachmittags; Anfuhr in Laibach um 9 Uhr 55 Minuten vormittags und um 7 Uhr 10 Minuten abends.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 12. bis 18. d. M., kamen in Laibach 24 Kinder zur Welt (24,96 pro Mille), darunter 4 Totgeburten; dagegen starben 26 Personen (27,04 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 19 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 19,76 pro Mille. Es starben an Ruhr 1 (ortsfremd), an Cholera 1 (ortsfremder Soldat), an Tuberkulose 6 (unter ihnen 2 Ortsfremde), an verschiedenen Krankheiten 17 Personen. Außerdem wurden 11 Soldaten als an Bauchtyphus und 2 Soldaten als an Ruhr gestorben gemeldet. Unter den Verstorbenen befanden sich 7 Ortsfremde (26,90 %) und 13 Personen aus Anstalten (50 %). Infektionskrankungen wurden gemeldet: Typhus 3 (Einheimische, 2 Ortsfremde und 251 Soldaten, Ruhr 3 Ortsfremde und 24 Soldaten, Cholera 5 Soldaten, Trachom 28 (alle Ortsfremde Soldaten), Diphtheritis 5 (4 Einheimische und 1 Ortsfremdes Kind).

(Vereinswesen.) Das l. l. Landespräsidium für Krain hat auf Grund der Bestimmungen der Kaiserlichen Verordnung vom 25. Juli 1914, R. G. Bl. Nr. 158, die Bildung des Zweigvereines Bischoflack des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze mit dem Sitze in Bischoflack bewilligt.

(Verhaftung einer stechbriefflich Verfolgten.) Die 51 Jahre alte verwitwete Arbeiterin Anna Potočnik, die wegen mehrerer in der letzten Zeit verübten Diebstähle und Betrügereien stechbriefflich verfolgt wird, wurde Sonntag auf der Zaloger Straße verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert.

(Eine geriebene Diebin.) Vor einigen Tagen kam eine häuerlich schwarz gekleidete Frauensperson in ein Gasthaus in Unter-Sista und erzählte, daß sie bei Bischoflack zu Hause sei, mehrere unverjorgte Kinder habe und daß ihr Mann im Kriege am Arme verwundet worden sei und si chim hiesigen Landesspitale befinde. Aus Mitleid gab ihr der Wirt unentgeltlich ein Nachtmahl, während ihr die Kellnerin bei einer im Hause wohnhaften Partei ein Nachtlager vermittelte. Aus Dankbarkeit dafür entwendete aber die Fremde der Kellnerin einen Geldebtrag von 28 K. Sie kam nämlich am folgenden Morgen in die Wirtstüchle, wo sie vor ihrer Heimreise noch ein Frühstück erhalten sollte. Doch wartete sie dieses nicht ab, sondern entschädigte sich dadurch, daß sie aus einer am Schranke liegenden Tasche das Geld herausnahm und verschwand. Nach zwei Tagen wurde sie von einem Wachmann auf der Wiener Straße verhaftet. Sie entpuppte sich als die 1876 geborene, beschäftigungslose ledige Arbeiterin Antonia Jurjec aus Breg, Bezirk Gili. In ihrem Besitze wurden Kleidungsstücke vorgefunden, die sie mit dem gestohlenen Gelde gekauft hatte. Sie wurde dem Bezirksgerichte eingeliefert.

(Verstorbene in Laibach.) Stanko Britacnik, Eisenbahntonduktursohn, 8 Jahre; Franziska Jančar, Näherin, 23 Jahre; Johann Crešnik, Infanterist, 42 Jahre; Michael Dolin, Besitzersohn, 1 Tag; Marian Bogataj, Eisenbahnbedienstetensohn, 8 Monate.

Das Programm für heute, morgen und Montag im „Kino Central“ im Landestheater ist äußerst geschickt zusammengestellt. Eine Filmsensation bildet das berühmte Artistendrama Grafenjohn und Artistin. Die Spieldauer dieses rührenden Dramas ist etwa eine Stunde. — Interessant ist der neueste Kriegs-Wochenbericht, der die Eroberung von Brest-Litowsk und Bilder vom italienischen Kriegsschauplatz bringt. Sehr ergötzlich sind die beiden Lustspiele Mein Tagebuch und Im oberen Stockwerk. Aktuell sind die Naturaufnahmen St. Gotthard und aus Albanien; Bu den Wirren in Tirana.

Kino Ideal. Heute, Sonntag und Montag erste Aufführung der Fern Andra-Serie mit dem ausgezeichneten Roman aus dem Zirkusleben in 1 Vorspiel und 3 Akten „Eine Motte flog zum Licht“. Eine dem Artistenleben entnommene außerordentliche, wirkungsvolle Handlung erscheint schon durch das Meisterhafte der reizenden Hauptdarstellerin Fern Andra glänzend durchgeführt. Besonders beachtenswert sind bei diesem spannenden Film die ganz ausgezeichnet durchgeführten Zirkuszenen, wobei sich Fern Andra auch als hervorragende Drahtseilkünstlerin zeigt. Als zweite Nummer dieses hochinteressanten Programmes wird noch ein Lustspiel „Albert in Nöten“ in der Hauptrolle Albert Paulig vorgeführt, und eine prachtvoll kolorierte Naturaufnahme.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Das moderne Familienblatt „Österreichs Illustrierte Zeitung“ tritt am 1. Oktober in das 25. Jahr ihres Erscheinens, der neue Jahrgang ist also ein Jubiläumsjahrgang dieser sowohl äußerlich wie innerlich durchaus vornehmen Zeitschrift. Aus diesem Anlasse erhalten die Abonnenten als Jubiläumsgabe ein nach Originalgemälden erster Künstler hergestelltes und in feinstem Mehrfarben-Druck ausgeführtes Kriegsbilder-Album mit 52 Kunstblättern völlig gratis, dergestalt, daß jeder Nummer des Jubiläumsjahrganges ein Kunstblatt beigelegt wird. Dieses Prachtalbum wird eine wertvolle Erinnerung an den gegenwärtigen Weltkrieg bilden. Der textliche wie auch der bildliche Inhalt des neuen Jahrgangs werden sich ebenfalls auf einer der Bedeutung der Zeitung, als der einzigen ihrer Art innerhalb der Monarchie, entsprechenden Höhe halten und den anerkannt guten Fuß derselben zu stärken und zu vermehren suchen. Nach wie vor wird der Beilage „Kunst-Revue“ besondere Aufmerksamkeit gewidmet und dabei auch der Pflege der Spezialrubriken, wie Gesundheitspflege, Theater und Musik, Praktisches fürs Haus, Sport, Wissenswertes aus aller

Welt usw. größte Beachtung geschenkt werden. Ferner wurden auch für Rätselfreunde im neuen Jahrgange 5000 K für vier Preisrätsel gewidmet. Man verlange Probehefte gratis vom Verlag: Wien, VI., Barnabiten-gasse 7a.



Bei Epidemien und allen Infektionskrankheiten Mattoni's bewährtes Vorbeugungsmittel. Giesshübler Sauerbrunn

Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Šarabon in Laibach. 80 9

Mit 1. Oktober 1915 beginnt ein neues Abonnement auf die Laibacher Zeitung. Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen: mit Postverendung: für Laibach, abgeholt: ganzjährig . . 30 K — h ganzjährig . . 22 K — h halbjährig . . 15 „ — „ halbjährig . . 11 „ — „ vierteljährig . . 7 „ 50 „ vierteljährig . . 5 „ 50 „ monatlich . . 2 „ 50 „ monatlich . . 1 „ 85 „ Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen mehr. Die P. Z. Abonnenten werden höflichst gebeten, den Pränumerationsbetrag für die „Laib. Zeitung“ stets rechtzeitig und in vorhinein zu entrichten, da sonst die Zusendung ohne weiteres eingestellt wird. Die Pränumerations-Beiträge wollen portofrei zugesendet werden. Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtsblatt.

Razpis notarskega mesta.

Vsled resignacije c. kr. notarja Otona Ploja v Črnomlju na svoje notarsko mesto, razpisuje se s tem v smislu razpisa c. kr. deželno-nadsodnega predsedstva v Gradcu z dne 15. t. m., Pr. 5420/13b/15/3, notarsko mesto v Črnomlju, ozir. vsled eventualne preместitve kako drugo notarsko mesto.

Prosilci naj svoje prošnje, v kojih jim je dokazati vsposobljenost ter znanje slovenskega in nemškega jezika, s kvalifikacijsko tabelo vred predložijo podpisani c. kr. notarski zbornici najdalje do

14. oktobra 1915.

C. kr. notarska zbornica za Kranjsko. V Ljubljani, dne 23. septembra 1915.

Zbornični predsednik:

Ivan Plantan s. r.

Amortizacija.

Po prošnji Janeza Vidmarja, posestnika iz Studencev št. 4 sodni okraj Kamnik, uvaja se postopanje v namen amortizacije nastopnih, po prosilcu baje izgubljenih vrednostnih papirjev, ter se tisti, ki jih ima, pozivlja, da uveljavi svoje pravice tekom šestih mesecev. Sicer bi se po preteku tega roka izreklo, da vrednostni papirji niso več veljavni. Oznamenilo papirjev: vlozne knjižice mestne hranilnice v Kamniku, št. 517 na ime Janeza Vidmarja pr. 100 K, št. 7685 na ime Janeza Vidmarja pr. 400 K, št. 6074 na ime Marjete Mali pr. 10 K.

C. kr. deželno sodišče Ljubljana, odd. III., dne 20. septembra 1915.

Oklic.

Zoper zakonca Matijo in Katarino Ogulin, posestnika iz Kala št. 18, sedaj v Ameriki, kojih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Metliki po hranilnici in posesojilnici v Semiču, zastopani po c. kr. notarju Ivo Bakovniku v Metliki, tožba zaradi 910 K in 400 K s prip.

Na podstavi tožb se določa narok na dan

2. oktobra 1915,

dop. ob 9. uri v izbi št. 30.

V obrambo pravic tožencev postavljani skrbnik Josip Hrehorič, posestnik v Metliki, bo zastopal toženca v oznamenjeni pravni stvari na njiju nevarnost in stroške, dokler se ona ali ne oglasita pri sodnji ali ne imenujeta jej pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Metliki, odd. II., dne 19. septembra 1915.

Dražbeni oklic.

Dne 25. oktobra 1915, dop. ob 9. uri, bo pri spodaj oznamenjeni sodnji v izbi št. 4, dražba nepremičnin vl. št. 229 in 970 k. o. Ostrog.

Nepremičninam, ki jih je prodati na dražbi, sta določeni vrednosti in sicer za vl. št. 229 k. o. Ostrog 2000 K, za vl. št. 970 k. o. Ostrog 477 K.

Najmanjši ponudek znaša 1652 K, pod tem zneskom se ne prodaje.

C. kr. okrajno sodišče Kostanjevica, odd. II., dne 18. septembra 1915.

Bersteigerungsedikt.

Beim unterzeichneten Gerichte gelangt am 8. Oktober 1915,

vorn. 9 Uhr die Liegenschaft E. 3. 53 Kat. Gem. Rieg, bestehend aus Haus mit Wirtschaftsgebäude und Grundstücken im Gesamtausmaße von 20 ha 21 ar 02 m² im Schätzwerte von 8902 K 68 h, zur zwangsweisen Bersteigerung.

Das geringste Gebot, unter welchem ein Verkauf nicht stattfindet, beträgt 5935 K 12 h.

R. I. Bezirksgericht Gottschee, Abt. II., am 5. Juli 1915.

Detje pod skrbstvo.

1.) Valentina Medved-a, posestnika iz Tacna št. 56, zaradi blaznosti. Skrbnik g. Josip Rotar iz Šmartna pod Šmarnogoro št. 5;

2.) Ivano Novak, prodajalko iz Glinč št. 77, radi blaznosti. Skrbnik Jernej Svetlin iz Glinč št. 214;

3.) Andreja Pogačnik-a, sprevodnika iz Ljubljane, zaradi bedosti. Skrbnica Helena Pogačnik iz Hradeckega vasi št. 64;

4.) Ano Lisac, zasebnico iz Ljubljane, radi bedosti. Skrbnik g. Anton Perjatelj, c. kr. pis. oficijal v. p. v Ljubljani;

5.) Ivana Trampuš-a, posestnika iz Vižmarjev št. 26, zaradi zapravljenosti. Skrbnica Cecilija Trampuš iz Vižmarjev št. 26.

C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, odd., VIII., dne 22. septembra 1915.

Oklic.

Neža Testen, kuharica v Ljubljani, je dne 28. januarja 1915 v hiralnici umrla. Poslednja volja se je našla.

Zapustničin brat, g. Franc Testen, katerega bivališče sodišču ni znano, se kot dedič pozivlja, da se tekom enega leta od danes naprej zglasti pri tem sodišču. Po preteku tega roka razpravljala se boče zapuščina z ostalimi dediči in z gospodom Ant. Perjateljcem v Ljubljani, ki se je postavil za skrbnika odsotnega gosp. Franceta Testen.

C. kr. okrajno sodišče Ljubljana, odd. I., dne 16. septembra 1915.

Oklic.

Zoper Jožeta Zalokar ml. v Dol. Brezovici št. 24, katerega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Kostanjevici po Jožetu Zalokar star. v Dol. Brezovici tožba zaradi 220 K.

Na podstavi tožbe odredil se je narok na

4. oktobra 1915,

dop. ob 9. uri, soba št. 4. V obrambo pravic toženca se postavljala za skrbnico gospa Ana Zalokar v Dol. Brezovici št. 24. Ta skrbnica bo zastopala v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasita pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Kostanjevica, odd. II., dne 18. septembra 1915.

Am 1. Oktober beginnt der **25. Jahrgang** des modernen Familienblattes
ÖSTERREICHS ILLUSTRIRTE ZEITUNG

Aus diesem Anlasse erhalten die Abonnenten als kostenlose **JUBILÄUMSGABE** ein nach Originalgemälden erster Künstler hergestelltes

Kriegsbilder - Album mit 52 Kunstblättern

aus der bekannten „GALERIE ÖSTERR. MALER“ vollständig gratis.

Ladenpreis dieses im Formate 28x38 cm in Mehrfarbendruck erscheinenden Prachtalbums für Nicht-Abonnenten K 30.—. Außerdem werden **nur für direkte Abonnenten** und unter den bei uns üblichen Bedingungen ausgesetzt:

5000 Kronen für 4 Preisrätsel

von Heinrich Sitte.

2286 4-3

Da eine große Beteiligung an dieser Preisrätsel-Konkurrenz zu erwarten ist, so werden

jetzt schon Auflösungen für alle 4 Preisrätsel entgegengenommen.

Mit den Auflösungen ist jedoch gleichzeitig auch der Abonnenten-Nachweis für betreffendes Quartal beizulegen. Dies ist auch **deshalb notwendig, weil die Auflage des Kriegsbilder-Albums jetzt festgestellt werden muß und später eintreffende Abonnenten nicht ganz berücksichtigt werden können.**

Abonnementspreis für Österreich-Ungarn 1/4-jährig K 6.—. Probenummern vom **Verlag: Wien, VI., Barnabiteng. 7.** Jede der 4 Auflösungen muß auf ein separates Blatt (Postkartengröße) geschrieben werden.

ABONNEMENTSSCHEIN.
 An den Verlag von „Österreichs Illustrierte Zeitung“
 Wien, VI., Barnabitengasse 7 u. 7a.

Ich abonniere hiermit ab 1. Oktober d. J. den Jubiläumsjahrgang (52 Hefen) von „Österreichs Illustrierte Zeitung“ mit der Monatsbeilage „KUNSTBLÄTTER“ in 1/4-jährigen Teilzahlungen von K 6.— 1/4-jährig K 18.— 1/2-jährig K 34.—. Das im Laufe des Jahrganges erscheinende Kriegsbilder-Album mit 52 Kunstblättern aus der „Galerie Österreichischer Maler“ erhalte ich vollständig gratis, u. zw. wöchentlich ein Kunstblatt.

Betrag: (ist nachzunehmen, folgt per Postanweisung durch einzusendenden Postlagerechein.) (Nichtgewünschtes durchstreichen!)

Name: _____
 Adresse: _____

Ausschnitten, in offenes Kuvert legen, mit 3-Hellernmarke frankieren und absenden.

1. Quartal. Rätsel. K 1250.—

Es jubeln jauchzend uns're Herzen
 Im Banne ihres Zaubers auf,
 Sie rufen wach vergess'ne Schmerzen,
 Sie wecken neu der Tränen Lauf.
 Zur Andacht gar, zu Gottes Preise
 Stimmt ihre weihevollte Kraft.
 Sie sind beliebt im Burschenkreise,
 Sie gehen mit auf Wanderschaft.
 Man kennt sie auch bei Tafelrunden
 Als Ausdruck uns'rer Fröhlichkeit,
 Sie sind uns wert in stillen Stunden,
 Die man dem Selbstgedenken weihet.
 Es liegt in ihnen unser Sehnen,
 Der Erde Lust, der Erde Weh,
 Von Glück und Unglück unser Wähnen
 Und unser Grau'n vor Todesnäh'.
 Und das, was eines Künstlers Seele
 Und was ein Volk gefühlt, gedacht,
 Das wird durch sie und eine Kehle
 Zur Nachempfindung uns gebracht.

2. Quartal. Anagramm. K 1250.—

Es kann ohne sie uns're Erde
 Und Sonne und Mond nicht bestehn,
 Selbst Dinge am häuslichen Herde
 Sind mit einer solchen verseh'n.
 Man braucht sie in allen Betrieben,
 Die technischer Geist erfand,
 Man kann sie bisweilen verschieben,
 Bisweilen ist fest ihr Stand.
 Sie ist oft in Lager gebettet,
 In denen sie liegt oder steht,
 Ist häufig aufs engste verkettet
 Mit dem, was im Kreise sich dreht.
 Verstellt man im Worte zwei Zeichen,
 Dann weist es auf Brennbares hin,
 Durch Feuer nur kann man erreichen
 Das Wort im geänderten Sinn.
 Es deckt in Massen die Erde,
 Wo tätige Krater sind;
 Und hast du zu viele im Herde,
 Dann schaffe sie fort geschwind.

3. Quartal. Homonym. K 1250.—

Ich kenn' ein starkes Brüderpaar —
 Zur gleichen Zeit geboren —
 Das ist, seitdem die Menschheit war,
 Zur Arbeit auserkoren.
 Der eine zeigt als Meister sich,
 Der and're als Geselle.
 Sie dienen dir treuinniglich,
 Sind jederzeit zur Stelle.
 Gesund und noch von Kraft gestählt,
 Sind sie für dich ein Segen;
 Und junge gibt's, die liebesseelt
 Sich für die alten regen.
 In ander'm Sinne seh'n sie aus:
 Von Schicksalsgunst verlassen.
 Mitunter birgt ein eig'nes Haus
 Die schwer Geprüften, Blassen.
 Es leuchtet oft kein Sonnenstrahl
 Ins Heim, in dem sie leben;
 In Städten soll es überall
 Gar viele solche geben.

4. Quartal. Scharade. K 1250.—

1. Wort.
 Ob so die «Strecke» ist, sagt dir ein Zeichen,
 Ist so kein Platz, dann mußt du häufig weichen.
 Ist so ein Posten, dann versuch dein Glück.
 Ist so ein Auto, sag's dir oft ein Blick.
 Sind so die Menschen, die ihr Brot verdienen.
 Dann werden froh die trübsaten aller Mienen.
 Besonders Kinder jubeln laut im Chor,
 Steht just ein Tag, an dem sie's sind, bevor.

2. Wort.
 Der Schwester folgt er schon seit Urweltzeiten.
 Er pflegt gleich ihr die Erde zu umschreiten.
 Er richtet sich nur nach dem Sonnenlauf,
 Die Menschheit weckt er aus den Träumen auf.
 Sobald er naht, da regen sich viel Hände,
 In Grau hüllt sich sein Anfang und sein Ende.
 Es sieht der eine oft dem andern gleich
 Und doch ist mancher recht ereignisreich.

Das Ganze.
 Als Sechster gilt er in der Zahl der Brüder.
 Den «alten Weibern» war er stets zuwider.
 Nach Glaubensregel er enthalten ist
 Und einen schmerzreichen kennt jeder Christ.

Ein kleines, leeres
Zimmer
 mit separ. Eingang
 oder
Kabinett
 wird per 1. November gesucht.
 Erwünscht wäre **Nonnengasse, Bleiweisstraße** oder **Gerichtsgasse**.
 Anträge an die Administration dieser Zeitung. 2386 3-2

Per gli italiani!
 Studio lingue:
 tedesca, francese, inglese,
 croata, slovena,
 (Professore laureato)
 Servizio interprete, traduzioni
 Informazioni, prospetto dalle 6-7 di sera,
 Studio Gärtner, 2389 3-3
 Bleiweisova cesta 3, pianter. destra.

Englisch, Französisch, Italienisch, Kroatisch, Slovenisch,
 bis zur höchsten Ausbildung
 (diplomierter Lehrer)
 Übersetzungen
 Informationen, Prospekt, 6-7 Uhr abends,
 2388 **Lehranstalt Gärtner, 3-3**
 Bleiweisova cesta 3, parterre rechts.

Geld-Darlehen
 auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten
 Personen jeden Standes (auch Damen) bei
 K 4.— monatlicher Abzahlung sowie Hypo-
 thekar-Darlehen effektiv rasch, reell und
 billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und
 Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth
 Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.)
 2393 10-4

Kondens. Milch, feinste holl. Marke, in Kisten à 48 Dosen.
Schokolade, feinst vanilliert, **Kakao**, gar. rein.
Schweizer Cakes, Schweizer Weinschnitten,
Sardinen in Kisten à 100 Dosen, **Trockenmilch,**
Himbeersaft, Orangensaft, Kirschsaff,
 sehr preiswert erhältlich bei 2404 2-2
M. Grünbaum, Wien, II., Lichtenauergasse 6.
Lebensmittel-Versand-Abteilung.

Österr.-ungarische Kriegsberichte
 aus Streffleurs Militärblatt:
 Heft 1. Die Kriegereignisse im Norden bis einschließlich der Schlacht bei Lemberg.
 Heft 2. Die Schlacht bei Limanowa-Lapanow.
 Heft 3. Der Einleitungsfeldzug gegen Rußland.
 Heft 4. Das österr.-ung. Nordheer im Frühjahrsfeldzug in Galizien.
 Die Sammlung wird fortgesetzt.
 Preis für das Heft 60 Heller.
 Vorrätig in
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach
 Kongreßplatz Nr. 2. 2426 6-3

Staatlich geprüfte Lehrerin
 der italienischen und
 französischen Sprache
 die sich mehrere Jahre in Florenz aufhielt,
 erteilt Unterricht, Sprachkurse,
 Konversation.
 Zu sprechen ab 1. Oktober von 10 bis
 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr
 nachmittags. **Hedwig Kislinger, Rat-**
hausplatz 10, II. Stock. 2423 3-2

Mittelschüler
 wird bei guter, deutscher Familie in Ver-
 pflegung und gewissenhafte Aufsicht ge-
 nommen. Wohnung nahe den Schulen.
 Anfragen bis 1. Oktober an Fr. **Cl. Payr,**
Steinbrück. 2438 3-2

Im Französischen
 staatlich geprüfte **Lehrerin**
 empfiehlt sich für Einzelstunden, Kurse und
 Vorbereitung zu Prüfungen.
Marie Louise Knoll
 2295 Knafflgasse 9 (Parterre). 5-5
 2456 3-2

Zwei
möblierte Zimmer
 mit Küche
 werden per sofort gesucht.
 Anträge mit Angabe des Mietzinses
 unter „K. D.“ an die Admin. dieser Ztg.

Millionen
gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Versteimung,
Krampf- und Reizhusten

Saifer's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“.

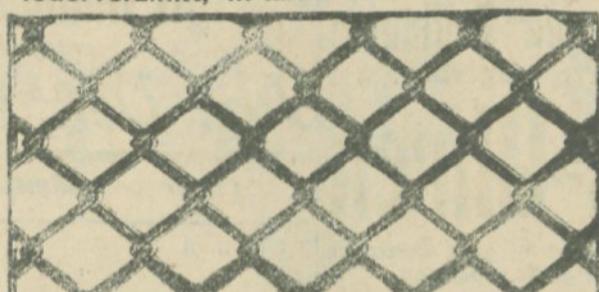
6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten
und Privaten verbürgen den
sicheren Erfolg. — Außerst
bedürftliche u. wohlgeschmeckende Bonbons

Palet 20 u. 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben bei:
Habd v. Tentoch, Ap. Mich. Esnik, Ap. Doktor
B. Piccoli, Ap. „Landchafts-Apothek“, Mr. Ph.
H. Bobin, Ap. „zur Krone“, Mr. Ph. Josef
Lizmar, Ap. Anton Stanc, Drog. S. Coandara,
Drogerie „Moria“, Daniel Birc, Ap. in Jbria,
J. Bergmann, Ap. in Rudolfsmer, G. Andrijanič,
Ap. in Rudolfsmer, Georg Gus. Mariakapothek
in Bistrad, Milan Wacha, Apoth. in Rittling,
H. Kofler, Ap. in Radmannsdorf, Hinto Brüll,
Ap. in Litta, Jof. Rudolf, Drog. in Litta, Karl
Samit, Ap. zur hl. Dreifaltigkeit in Strainburg,
Dr. Saccacelo, Ap. in Weisberg, Jof. Ročnik, Ap.
in Stein, G. Hurbn, Ap. in Biskupia, Mg. Ph.
Wojanow Koblca, Ap. in Neumarkt, Mg. Ph. E.
Kazal, Ap. in Hsting, J. Kanduser in Mannsburg,
S. Arce, Kaufmann in Senozeca, Apothek zum
Schwengel J. R. Števar, Oberlaibach.

1676-74

Viereckige Maschendrahtgeflechte

roh oder feuerverzinkt, in allen Maschenweiten und Stärken



besonders geeignet für Wald-, Wiesen- und Gartenabfriedungen, für Vo-
llieren, Sand-, Schotter- und Fenstergitter, ferner Einfriedungsmate-
riale, Stahlstachelzaundrähte in verschiedenen Stärken, mehrfachgedrehte,
sechseckige, feuerverzinkte Maschendrahtgeflechte für Hasenschutz,
Hundezwinger, Fasanerien, Vollieren, Lawn-Tennisplätze, Rabitz-
wände, Monierbau etc., Draht- und Schmiedeeisengitter, Stiegen-
geländer, Fenstergitter, Grab-, Gruft-, First- und Balkongitter und alle
einschlägigen Fabrikate liefern zu billigsten Preisen in anerkannt bester Qualität

Hutter & Schrantz A.-G.
Siebwaren- und Filztuchfabriken
Wien, VI., Windmühlgasse 26/43.
Naturmuster und jedwede Auskünfte gratis und franko.
Zu haben bei allen größeren Eisenhändlern.

1007 8-8

MAGEN-TINKTUR VERSAND
des GEGEN
Apothekers PICCOLI
in Laibach



stärkt den Magen, regt die Leber an, über-
bergt die Verdauung und Leibesöffnung

Magen-Tinktur
1 Fläschchen 20 Heller. 489 44
Aufträge gegen Nachnahme.

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten
und Geschäften aller Art finden
raschen Erfolg ohne Vermitt-
lungsgebühr bei mäßigen Insertionskos-
ten nur bei dem in- und
Auslande verbreitetsten
christlichen Fachblatte
ner Wiener General-Anzeiger
Wien, I., Wollzelle 31.
Telephon (Interurb.) 17.351

Zahlreiche Dank- und Anerkennungschriften
von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem
hochwürd. Klerus, Bürgermeisterämtern und
Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf
Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fach-
kundigen Beamten. Probenummern auf Ver-
langen gratis. 194 36

100 Liter Elpis - Hastrunk!

erfrischend, köstlich und
durststillend, kann jeder-
mann m. geringen Kosten
selbst erzeugen. Vorrätig
sind: Ananas, Apfel, Gre-
nadine, Himbeer, Muskat-
birne, Pfefferminze, Po-
meranzen, Waldmeister,
Mißlingen ausgeschlossen.

— Diese Hastrunke können im Sommer
gekühlt und im Winter auch heiß, anstatt
Rum und Schnaps, getrunken werden. Die
Substanzen samt genauer Vorschrift kosten
K 4-50 franko Nachnahme. Auf 5 solche
Portionen gebe ich eine Portion gratis.
Für Ökonomen, Fabriken, größere Haus-
halte, Werkstätten etc. von unschätzbarem
Wert, da der Arbeiter davon erfrischt
und nicht berauscht wird und seine
Leistungsfähigkeit nicht einbüßt.

Johann Grolich, Engel-Drogerie
in Brünn Nr. 515, Mähren.

Probekartons für je 10 Liter kosten 70 h,
wenn vorher in Briefmarken eingeschickt.
Auch die größeren Drogerien und Delika-
tessengeschäfte führen die Probekartons
zu 70 h am Lager. 20-16
Verkaufsstelle in Laibach: **Ant. Kanc,**
B. Čvančara.

2315 **Offerieren** kistenweise Käse 3-3

EIDAMER (je 4 Laibe à za. 6 Kilo)
GOUDA (je 12 Laibe à za. 2 Kilo)

20/25% Fett, primissima Ware, sehr haltbar, zu
K 3-30 per Kilo ab Magazin Wien, netto Kassa.

Brüder Bayer, Wien IX., Althanplatz 4.

Schönes Tafelobst

versendet in Kisten zu 50 Kilogramm zu entsprechend
billigen Preisen 2080 10-6

Fr. Cerar in Stob, Post Domžale.

Wiener Handels-Akademie für Mädchen

1.) Öffentliche Handels-Akademie. 2.) Abiturientenkurs für Absol-
ventinnen von Mittelschulen. 3.) Öffentlicher kommerz. Kurs für Absolventen
von Lyzeen, Lehrerinnen-Bildungsanstalten etc. 4.) Öffentliche zweiklas-
sige Handelsschule für Mädchen. 5.) Einjähriger Tageskurs für
1664 Mädchen. Näheres in den gratis erhältlichen Prospekten. 5-5

Wien, II., Stephaniestrasse Nr. 4.
Telephon 12 842. Die Akademie-Direktion:
Das Kuratorium. Dr. Olga Ehrenhaft-Steindler.



tampiglien

Jeder Art,
für Hemter, Vereine,
Kaufleute etc.

Anton Černe
Graveur und Kautschuk-
stempelerzeuger.

Laibach, Šelenburgova ulica Nr. 1.
Preisliste franko. 68 52-37

Achtung! Bitte zu lesen!



*** Auf *
Raten!**

ALFONS BREZNIK
Musiklehrer und einziger beideter Sachverständiger des k. k. Landesgerichtes
Laibach, Kongreßplatz Nr. 15
(gegenüber der Nonnenkirche)

Größtes und auswahlreichstes **Klavier- u. Musikinstrumenten-Geschäft,**
billigste **Klavier-Leihanstalt** und **Musikalienhandlung.**

Alleinverkauf der besten Hoffabrikate: 881 26-24
Bösendorfer, Hölzl & Heitzmann, Rudolf Stelzhammer, Förster,
Gebrüder Stigl und Hofmann.

Stimmungen und Reparaturen jeder Art gewissenhaft und billig.

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle
für Drogen, Chemikalien, Kräuter-
Wurzeln usw., auch nach Kneipp,
Mund- und Zahnreinigungsmittel,
Lebertran, Nähr- und Einstreu-
pulver für Kinder, Parfüms, Seifen,
sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
photographische Apparate u. Uten-
silien. Verbandstoffe jeder Art. Des-
infektionsmittel, Parkettwische usw.

Grosses Lager von feinstem Tee,
Rum, Kognak. 67 52-38
Lager von frischen Mineralwässern
und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

2172 Staatlich geprüfte 6-2

Lehrerin der englischen u. französischen Sprache

Lehrerin der französ. Sprache an der k. k.
Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach, die
sich mehrere Jahre in London und Paris auf-
hielt, gibt Stunden (Sprachkurse).

Fräulein Olga Nadeniczek
(beideter Gerichtsdolmetsch für die engl. Sprache)
Dalmatingasse Nr. 10, links im Hof.

Am 10. September 1915 abends
wurde in einem Wirtshause in Unt.-Šiška

ein Fahrrad

Es-ka (Goreo) Z. 40.939
gestohlen.

Balance aufwärts gedreht, fast neu, Kette
halbgedeckt. Vorsicht vor Ankauf oder Um-
änderung. Wer den Dieb ausforscht, erhält
50 K Belohnung. Nachricht an die Admi-
nistration dieser Zeitung unter Radzahl.
2445 2-2

GROSSTE AUSWAHL
Saubere
Ausführung

Reparaturen
Ueberziehen

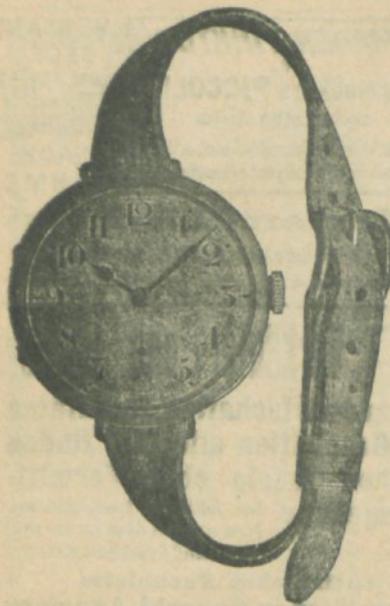
J. Mikusch
Laibach 52-33
Rathausplatz Nr. 15.

BILLIGSTE PREISE.

Gendarmerie-Wachtmeister Kostliwy Ernst

zugeteilt als Zugkommandant zur
2. Komp. des 17. Infanterie-Regiments,
Feldpost Nr. 32,

wird seit dem 14. Dezember 1914 vermißt.
Gef. Mitteilungen über Genannten er-
bitte an **Johann Kostliwy**, Agentur in
2336 Schluckenau (Böhmen). 3-3



Größte Handlung und Erzeugung von Gold- und Silberwaren und Brillanten
1539 28
Einzige Vertretung von

Armee-Uhren

Meine Union-Uhren sind in ganz Österreich und Deutschland gratis repassiert.

F. ČUDEN

Aktionär der schweizerischen Uhrenfabriken Union-Horlogère

Prešernova ulica Nr. 1 gegenüber der Franziskanerkirche.

Große Auswahl von patriotischen Abzeichen, Ringen, Anhängeln, in Eisen, Silber und Gold zu billigsten Preisen. Preiskurant gratis auch per Post.

THE VERA

American Shoe

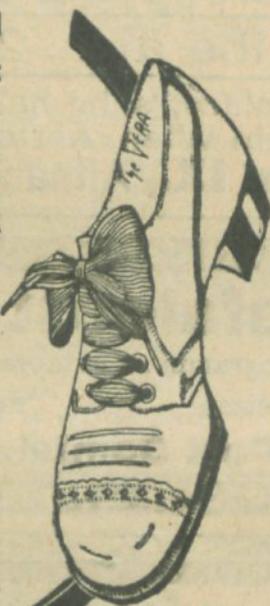
für Herren und Damen aus ::

Amerika

Modern, bequem, vornehm, :: preiswert, dauerhaft ::

Alleinverkauf Schuhwarenhaus

Franz Szantner Laibach, Schellenburggasse.



Made by Rice & Hutchins Boston, Mass. U.S.A.

Kleinholzmöbel - Brennstifte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelanstreicher, Lackierer und Schriftenmaler

Igriška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1538) 52-14

Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftenmalerarbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolineum - Leim

700 20-16

Die berühmtesten

Pfaff-Nähmaschinen, Puch-Fahrräder

empfeilt auch gegen Monatsraten

Ign. Vok, Alleinverkauf, Laibach, Gerichtsgasse Nr. 7.

Lager von sämtlichen Nähmaschinen- und Räderteilen.

2446 3-3

Ad. 13.874.

Razpis.

Deželni odbor kranjski razpisuje eno izpraznjeno mesto dekliske ustanove Jakob v. Schellenburg v letnem znesku 220 K.

Pravico do te ustanove imajo kranjske plemenite gospodične in, če ni takih, tudi druga poštna dekleta iz Kranjske.

Prosilke za to ustanovno mesto naj predložo svoje s krstnim in domovinskim listom, z uravstvenim spričevalom ter s premoženjskim izkazom opremljene prošnje

do 15. oktobra 1915

deželnemu odboru kranjskemu v Ljubljani.

Deželni odbor kranjski.

V Ljubljani, dne 21. septembra 1915.

Ad Z. 13.874.

Konkursausschreibung.

Vom krainischen Landesauschusse wird ein Platz der Jakob v. Schellenburg sehen Mädchenstiftung im jährlichen Betrage von 220 K zur Besetzung ausgeschrieben.

Zum Genusse dieser Stiftung sind hierländige adelige Fräulein und in deren manglung auch andere ehrbare Mädchen aus Krain berufen.

Bewerberinnen um diesen Stiftungplatz haben ihre mit dem Tauf- und Heiratscheine, mit dem Sittenzeugnisse und dem Vermögensausweise instruierten Gesuche

bis 15. Oktober 1915

dem krainischen Landesauschusse in Laibach einzusenden.

Krainischer Landesauschuss.

Laibach, am 21. September 1915.

A. & E. Skaberné

Mestni trg 10 LAIBACH Mestni trg 10

Spezialgeschäft für Strickwaren,

Trikotage und Wäsche

empfehlen ihr großes Lager in

Sport- und Feldwäsche, und zwar: Strümpfe, Socken, strümpfe, Schneehauben, Handschuhe, Pulswärmer, Sweaters, Westen aus Schafwolle, Kamelhaar und Baumwolle, weiters Trikothemden und Hosen aus Chiffon, Batist, Zephir, Barchent und Flanel.

Damen- und Herrenwäsche Knaben-, Mädchen- und Babywäsche.

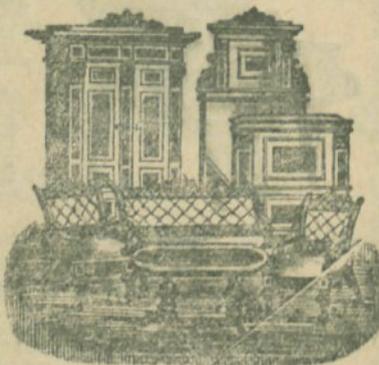
Kautschukmäntel in großer Auswahl, Rucksäcke usw.

En gros und en détail. En gros und en détail.

Möbelhandlung

R. LANG, Laibach

Martinsstraße.



Reiches Lager von Möbeln aller Art in jeder Preislage wie:

Spiegel, Bilder in allen Größen, altdeutsche Schlafzimmer, Dekorations-Divans, Spezialist in Brautausstattungen, Salon- und Sitzgarnituren, Eisenmöbel, Kinderbetten, komplette Einrichtungen für Villen.

Spezialität: Gasthaussessel, Drahtnetzmatratzen, Afrigue- und Roßhaarmatratzen la stets lagernd.

lackierte Möbel aus weichem Holz sowie alle Küchenmöbel etc.

Solide Bedienung.

Billige Preise.

3257 52-39

Wolle

für 2356 2
Schneehauben,
Socken, Stutzerl
etc.
empfiehlt

Toni Jager, Judengasse Nr. 5.